

Vermischte Nachrichten.

— Die Stadt Augsburg ist am 23. d. M. von einem schweren Brandunglücke betroffen worden. Die „A. Abdtg.“ bringt über dasselbe folgenden Bericht: Ein Abend voll Angst und Schrecken liegt hinter uns. Donnerstag Abend 1/2 7 Uhr signalisirten die Thürwächter Feuer. Die Brandstätte war ein mit leicht entzündbaren Stoffen, wie Petroleum, Ligroin, Benzin gefülltes Gewölbe des Materialisten Schaur am hintern Perlachberg, in der Nähe des Metzgerplatzes, mitten in der Stadt. Einzelne Abtheilungen der Feuerwehr waren unglaublich rasch am Platze und suchten kühn den Feuerherd auf. Schon glaubte man die Gefahr beseitigt, die Brandsignale schwiegen, da entstand eine Explosion, die in der Nähe befindlichen Feuerwehrmänner wurden zu Boden geschlagen und größtentheils arg verwundet und verstümmelt. Der erste Bürgermeister Fischer, der sich mit dem Regierungspräsidenten v. Hörmann am Orte der Gefahr sogleich eingefunden hatte, entkam nur durch Zufall der Gefahr, indem er einen Augenblick zuvor, um weitere Anordnungen zu treffen, den Kellervorplatz verlassen hatte. Dagegen wurde der Polizeicommissar Weber ziemlich bedeutend an der Hand und am Kopfe verletzt; 10 bis 12 Feuerwehrleute und Kaminkehrer erlitten mitunter furchtbare Verwundungen; ein Kaminkehrergehilfe soll auf dem Transporte zum Krankenhaus gestorben sein. Trotzdem Niemand wusste, wie viel Petroleum und Ligroin im Keller sei, machten sich die Feuerwehrleute wiederum daran, das Feuer durch Absperren mittelst Einwerfen von Sand und Dünger zu ersticken. Es gelang ihnen nicht, und bald schlugen die Flammen nach außen. Das Feuer fraß rasend schnell um sich und ergriff die an das Gewölbe stoßenden Wohnhäuser und Gebäude. Die Angst und der Schrecken wuchsen, als sich Gerüchte verbreiteten, daß auf dem Dachboden des Schaur'schen Hauses einige Centner Pulver lagerten. Rasch wurden die Straßen in weitem Umkreise militärisch abgesperrt. Unter heftigem Schluchzen verließen die zahlreich Bedrohten ihre Wohnungen. Mancher Beamte und Comptoirist, der eben vom Bureau kam, fand seine Familie nicht mehr im geliebten Heim und stürzte von dannen, um sie aufzusuchen. Mit gewohnter Bravour griff nun die Feuerwehr an, obwohl sie jede Secunde fürchten mußte, unter den Ruinen der Brandstätte begraben zu werden. Die ganze Front des hintern Perlachberges stand fast zugleich in Flammen; es kam darauf an, das Feuer gegen die Stadtmehlgasse und die Finstere Stube hin nicht weiter kommen zu lassen. Dies gelang auch vollständig, und nach 10 Uhr konnte man jede Gefahr als beseitigt erachten. Unsere einheimische Feuerwehr, die mit 8 Spritzen arbeitete, wurde wacker unterstützt durch die Fabrikfeuerwehren und jene von Hertenbach, Oberhausen, Kriegshaber, Göggingen und Friedberg. Um 8 Uhr, zu welcher Zeit ich das Krankenhaus besuchte, waren 6 Schwerverwundete dahin gebracht worden, denen das dortige ärztliche Personal die möglichste Hilfe leistete. Der Brand selbst soll durch Unvorsichtigkeit beim Anfüllen von Petroleum entstanden sein. — Der „Allg. Btg.“ gehen über den Brand die folgenden authentischen Angaben zu: Infolge der Explosionen blieb 1 Kaminkehrer todt, während 16 Feuerwehrleute oder Kaminkehrer theils schwer, theils leicht verwundet wurden. Das Haus O 256 ist ein noch rauchender Trümmerhaufen, aus welchem Freitag früh noch das Kochen von Petroleum zu vernehmen war. Von den anstoßenden Gebäuden ist die Rückseite des Schaur'schen Vorderhauses und der Dachstuhl sammt dem oberen Stockwerk des Bäckermeisters Grieb'schen Anwesens zerstört. Die Löschmaschinen sind heute (Freitag) Vormittags noch theilweise in Thätigkeit. Ueber alles Lob erhaben ist die aufopfernde, todesmuthige Haltung, welche die freiwillige Feuerwehr unserer Stadt bei der überaus gefährlichen Aufgabe, welche sie zu bewältigen hatte, von Neuem bewährt hat.

— Die in Stuttgart erscheinende „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, Jahrgang 1878 (Preis pro vierwöchentlichem Band von 256 bis 288 Seiten Taschenformat nur 50 Pfennig), bietet in jedem ihrer neu zur Ausgabe kommenden Bände zahlreiche gediegene und höchst interessante Beiträge aus den Bereichen des Romans, der Novelle und alles Wissenswürdigen. Nachstehendes Inhaltsverzeichnis des erwähnten sechsten Bandes möge dieses Urtheil begründen. Der Band enthält: Verschwunden. Roman von Ewald August König. — Furchtlos und treu. Historische Novelle von Schmidt-Weissenfels. — Berns größter Sohn. Lebensbild von H. Scheube. — In der Sklaverei bei den Patagoniern. Aus dem Leben eines französischen Reisenden. Von H. Osterland. — Das Vermählungs- und Einzugs-Fest eines spanischen Königspaares. Ein Blatt aus der europäischen Sittengeschichte. Von A. Weidenthal. — Ueber amerikanische Eisenbahnen. Von Friedrich Zimmermann. — Die Schnecke im Volksglauben, als Nahrungsmittel und als Telegraph. Von Hugo Reizmann. — An letzteren Beitrag reihen sich noch eine Anzahl Miscellen, mit welchen der Band schließt.

— **Meerane.** In die Werkstatt eines Tischlermeisters hier trat am Oster-Feilabend ein wandernder Tischlergeselle, um das Viaticum in Empfang zu nehmen. Herrn R. kommt das Gesicht bekannt vor, er findet in dessen Papieren den Namen Robert Winter aus Berlin. Robert Winter hieß auch der Meister, bei dem R. vor 15 Jahren in Berlin arbeitete — und dieser ist es wirklich, der jetzt vor ihm steht. Aber wie ist der damals so angesehene Bürger Berlins, der Inhaber einer bedeutenden, mit großem Magazin verbundenen, Tischlerei im Laufe der Zeit vom Schicksal heimgesucht, daß er als alter Mann mit granddurchfurchtem Gesicht zum Wanderstabe greifen mußte! Und in welcher reducirten Kleidung er einhergeht? — Auf Befragen erzählte Winter: Noch 1872 sei er im Besitze einer gut rentirenden Tischlerei gewesen, aber in der Gründungsperiode seien Werthpapiere, welche er besessen, werthlos geworden, in Folge des Krachens einiger Börsenfürsten, deren Willen er mit kostbarem Reublement versehen, sei ein großer Theil seiner Forderungen nicht bezahlt worden, sein Unglück vergrößerte sich durch die langjährige Krankheit und den Tod seiner Frau; von seinen sechs Kindern besitze er noch drei, deren sich sein in Magdeburg wohnender Bruder angenommen habe. Sein ganzes Besitztum sei unter den Hammer gekommen, er selbst total verarmt und so alt, daß er in jeziger arbeitsloser Periode in seiner Werkstatt mehr Aufnahme fände.

Standesamtliche Nachrichten

vom 22. bis mit 28. Mai 1878.

Geboren: 130) Dem Hutmacher Anton Dued ein Sohn. 131) Dem Schneider Carl Alexander Lenk ein Sohn. 132) Dem Uhrmacher Friedrich Gustav Leopold Weber eine Tochter. 133) Dem Steinseher Franz Gustav Preiß ein Sohn. 134) Dem Walzarbeiter August Albert Seltmann in Wildenthal eine Tochter. 135) Dem Maschinensieder Bernhard Ludwig Bauer ein Sohn. 136) Dem Waldarbeiter Carl Ernst Rennig ein Sohn. 137) Dem Maschinensieder Bernhard Bruno Strobel ein Sohn.

Aufgeboren: 36) Der Handarbeiter Ludwig Hermann Lorenz in Wolfsgrün mit der Näherin Augustine Lina Epizner in Blauenenthal. 37) Der Kaufmann Alfred Georg Adalbert von Riedenau mit Erdmüthe Sophie Koßtrub hier.

Gestorben: 95) Johanne Rosine verm. Köhler geb. Reichsner, 77 Jahre alt. 96) Des Handarbeiters Hermann Wappler Sohn Hermann Alexander, 6 Jahre alt. 97) Der Kaufmann Carl Eduard Unger, 59 Jahre alt. 98) Des Steinsehers Franz Gustav Preiß Sohn Friedrich Hermann, 2 Stunden alt. 99) Des verstorbenen Bahnhofsäckers Christian Baumann Sohn Arthur Robert, 8 Jahre alt. 100) Des Sattlers Gustav Hermann Pawlowski Sohn (todtgeboren). 101) Des Maschinensieders Bernhard Ludwig Bauer Sohn Carl Hermann, 6 Tage alt. 102) Des Strumpfwirkermeisters Carl August Ott Tochter Alma Ida, 2 Jahre 1 Monat alt. 103) Des Maschinensieders Carl Ludwig Heymann Tochter Meta, 8 Monate alt.

Dank.

Ich fühle mich gedrungen, allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten für die aufrichtige Theilnahme beim Tode und Begräbnisse meines guten **Arthur**, insbesondere seinem Lehrer Hrn. Künzel für das ehrenhafte Geleite zu seiner letzten Ruhestätte den innigsten Dank auszusprechen.

Eibenstoc. Die trauernde Mutter
Rosalie verm. Baumann.

Ein schönes tafelförmiges Pianoforte

ist billig zu verkaufen durch

G. Oeser.

Gesuch.

Ein **Lausbursche** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

wird für 1. Juli oder auch früher ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen**. Wo? in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Eltern und Erzieher

machen wir auf das schöne und nützliche pädagogische Kunstjournal: **Der Jugend Spiel und Arbeit** von Dr. J. D. Georgens und J. M. von Gayette-Georgens, unter Mitwirk. hervorrag. Mitarbeiter, Preis pro Quartal M. 1.50, aufmerksam. Dasselbe bietet in jedem in **Bunddruck** ausgeführten Monatshefte Unterhaltung u. bildende Beschäftigung der verschiedensten Art für Kinder von 5—13 Jahren. Die beigelegte Beilage gestattet die sofortige leichte Nachahmung der Vorlagen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnementsbestellungen an. Ausführliche illustr. Prospekte gratis.

Leipzig. **Richter's Verlags-Anstalt.**
K. K. Hofbuchhandlung.

Albin!

Komm nach Hause. Es ist alles gut.
(H. 31618 b.) **Deine Mutter.**

Tinten

von **Paul Strebel in Gera,**

als:

feine schwarze Schreib-, Copir- und Archivtinte,
feine schwarze Stahlfeder-, Salon- und Bureau-

tinte,

brillant violette Salontinte,

feine rothe Tinte,

feine blaue Tinte

in Flaschen verschiedenster Größe hält auf Lager

und empfiehlt dieselben

E. Hannebohn.

Ferd. Ehrler & Bauch

Bankgeschäft in Zwickau i. S.
Ein- u. Verkauf von Kohlenbauactien.
Domicilstelle für Wechsel und Anweisungen.

2 Logis

können vom 1. Juli an bezogen werden bei
F. G. Rau.